



Kreisverband Wesel

Landtagsdirektkandidat WK 57 Wesel II
Rheinberger Strasse 32
46519 Alpen

☎ 02802/9464076
mobil: 0160/ 97457646
E-Mail: Peter.Nienhaus@gruene-alpen.de

Peter Nienhaus Rheinberger Strasse 32, 46519 Alpen

Biologische Station Kreis Wesel
Klaus Lorenz/Peter Malzbender
Freybergweg 9
46483 Wesel

Sehr geehrter Herr Klaus Lorenz,
sehr geehrter Herr Peter Malzbender,

Antworten zu Ihren Fragen vom 26.04.2012.

1. Mehr Qualität in den Schutzgebieten?

Qualität geht vor Quantität das kann ich nur unterstreichen. Wobei ich da angewiesen bin auf die Fachkompetenz von Fachleuten wie Ihnen. Um diese Gebiete aktiv zu schützen benötigt man aktive Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Wo das notwendig ist müssen ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Die Natur sollte aber auch Räume bekommen die nicht kultiviert sind, sondern sich selbst zu überlassen.(Verwilderung zulassen). Als Beispiel ist das ehemalige Militärgelände am Urselmannsweg in Xanten.(Standort für Bioenergiezentrum)

Doch bei vielen Kiesabbauflächen sehe ich hier ein Problem. Zuerst wird Grünland durch Abgrabung vernichtet um hinterher den Baggersee zum Naturschutzgebiet zu erklären. Der Umfang des regionalen Eingriffs sollte von den Fachleuten mit den Fachbehörden bewertet werden und die notwendige Ausgleichmaßnahmen in Form von Freiflächen bzw. die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden um die Qualität zu erhalten. Hierzu bekommen Sie meine volle Unterstützung.

2. Marktchancen für traditionelle Landwirtschaft verbessern

Ich setze mich für eine bäuerliche möglichst ökologische Landwirtschaft in Einklang mit Umwelt-, Natur- und Tierschutz ein. Eine Industrialisierung der Landwirtschaft mit Monokultur, Gentechnik, Massentierhaltung unter massiven Einsatz von Antibiotika und Pflanzenschutzmittel lehne ich ab..

Die ungezügelte Ausweitung der Biomassekraftwerk ohne Berücksichtigung der regionalen Auswirkung auf Umwelt und Natur lehne ich ebenfalls ab. Hier halte ich den ursprünglichen Ansatz der regionalen Abfallverwertung für den richtigen Ansatz. Es sollte für diese Kraftwerk auch vermehrt Zwischenfrüchte aus der Fruchtfolge zum Einsatz kommen. Aktuell ist auch das Thema Pferdemist für Biogasanlagen im Gespräch das bisher nur unzureichend genutzt wurde.

3. Kiesabbau nur mit Mehrwert für Natur und Umwelt

Den massiven Kiesabbau muss Einhalt geboten werden. Er erzeugt Konflikten mit Menschen, Natur, Umwelt und Landschaft. Dies hat die 51. Änderung des GEP99 ja auch bereits gezeigt und hat zu geringer ausgewiesenen Reserveflächen geführt. Dies muss weiter Bestand haben und kann nicht durch zusätzliche Abgrabungsvorhaben der Kiesindustrie aufgeweicht werden. Viele ehemalige Flächen werden liegen gelassen und zählen nicht als Mehrwert für Natur und Umwelt.

Die Genehmigungsverfahren beinhalten keinen nachhaltigen Kiesabbau. Hier sollte die Forderung eingebaut werden, dass die weitere Nutzung ein Mehrwert für Natur und Umwelt berücksichtigt wird. Außerdem sollten die Flächen bewertet werden (Ökopunkte) und falls notwendig durch einen 1:1 Ausgleich an anderer Stelle berücksichtigt werden. Weiterhin sind Tabuzonen zu definieren wie Wasserschutzgebieten, Natur- und Landschaftsschutzgebiete und landwirtschaftliche Flächen von besonderer Güte.

4. Biologische Station als Naturschutz – TÜV

Die Grünen haben in Ihrem Programm stehen das das Naturschutzfördergesetzes die Biologischen Stationen als Bestandteil der Naturschutzstrukturen zur Erfüllung der Aufgaben nutzen will.

Bevor die Aufgabe einer Kontrollfunktion im Naturschutzbereich (TÜV) an die biologischen Stationen übertragen werden, müsste sicher gestellt werden das hier im öffentlichen Interesse gearbeitet wird.

Die sogenannte Naturschutz-TÜV ist in der Tat eine Lücke in den Naturschutzbehörden. Hier haben Sie meine volle Unterstützung.

5. Ranger

Die Vorgehensweise mit einer öffentlichen Überwachung durch sogenannte Ranger kann ich mich mit anfreunden. Nach meiner Meinung soll er jedoch kein polizeiliche Befugnisse bekommen und nur als Kontrollkraft auftreten. Er sollte direkt mit den Polizeibehörden, den unteren Landschaftsbehörden und den Ordnungsämtern in den Gemeinden zusammenarbeiten, das diese im Bedarfsfall sofort einschreiten können. Die Modelle aus anderen Ländern, wie die genannten Beispiele von Rangern in Holland und Belgien könnte als Grundlage für ein zu erarbeitendes Konzept in NRW sein.

6. Unter- und oberstromige Anbindung der Bislicher Insel

Diese Frage kann ich so nicht beantworten, da ich in dieser speziellen Thematik nicht drinstecke und das Verfahren nicht im Detail kenne. Wenn das was Sie schildern aber der Tatsache entspricht und hier die Auflagen nicht umgesetzt wurden, halte ich eine schnellst möglich Umsetzung für angebracht.

Ich würde mich nochmals in dieser speziellen Sachfrage kundig machen und danach weitere Stellungnahmen dazu abzugeben.

Mit freundlichem Gruß

Peter Nienhaus